

ren Entstehung berechtigt; sie bietet insgesamt objektiv gesehen den besseren Text. Bisweilen hätte man ihr durchaus noch konsequenter folgen können, etwa S. 84 Z. 13–15: *dum circa finem seculi ... sic obscurandam ecclesiam previdit ... dixit* (es folgt ein Zitat aus dem Hohen Lied), ist zwar etwas schwieriger verständlich als *dum se ... ecclesia previdit ...* der Fassung aus Böddeken, aber durchaus sinnvoll; Sprecher des Zitats ist dann eben Gott vermittelt des Sängers des Canticum. S. 82 Z. 15–18 beginnt das erste Kapitel mit einem schönen Bild: Beim Nahen der Morgenröte verblassen die Sterne und scheinen zu verschwinden, obwohl sie in Wahrheit weiter leuchten, *si qui oculos videndi habemus*. So der überlieferte Text. F. korrigiert mit einer einzelnen, sonst eher unzuverlässigen Hs. zu *si quidem oculos ... habemus* und zieht das Ganze zum Folgesatz, der Auflösung des Vergleichs: *haut multum dissimiliter ... in sanctis Dei ... fieri videmus*. Das ist sprachlich sicher möglich, wirkt aber wesentlich weniger organisch und durch die Überlieferung eben kaum gedeckt. Obwohl der Text also stellenweise eine etwas ahistorische Mischversion aus den beiden Legendaren bietet, und obwohl der kritische Apparat mit unnötigen Orthographica ein wenig überfrachtet ist, stellt die neue Edition gegenüber derjenigen von Rudolf Köpke (MGH SS 10 S. 595–612; im Literaturverzeichnis leider so zitiert, dass man den Band nur mit Hilfe von Konjektur oder einem sehr guten OPAC findet) eine spürbare Verbesserung dar, zumal F. in einem ausführlichen Kommentar seine editorischen Entscheidungen auch zu begründen weiß. Für das Verständnis des lateinischen Textes ist dieser Kommentar überaus hilfreich, noch mehr zu loben ist die ausgezeichnete deutsche Übersetzung. Beigegeben ist eine metrische Paraphrase, über die man wenig Sicheres aussagen kann, außer dass sie wohl um ein wenig jünger ist als Ekkeberts Vita. V. L.

Alexander O'HARA, The Babenbergs and the Cult of St. Coloman: Saint Formation and Political Cohesion in Eleventh-Century Austria, *The Journal of Medieval Latin* 25 (2015) S. 131–172, bietet nach einer Einleitung, die die bekannten Zeugnisse zu Koloman, den historischen Hintergrund von Martyrium, Kultetablierung und literarischer Ausgestaltung sowie ausführlicher die Funktionalisierung der Kolomanverehrung durch die Babenberger beleuchtet, eine Neuedition und englische Übersetzung der *Passio et Miracula S. Cholomanni* (MGH SS 4 S. 675–678). Gegenüber älteren Editionen ist die Grundlage auf immerhin zehn von über 80 bekannten Hss. angewachsen. B. P.

José Carlos MARTÍN-IGLESIAS, *La Vita s. Petri ep. Oxomensis (BHL 6760–61)*. Edición y estudio del oficio completo en honor del obispo Pedro de Osma, *Analecta Bollandiana* 132 (2014) S. 55–88, bietet eine Neuedition der Vita des im Jahr 1109 verstorbenen Bischofs nach den zwei erhaltenen Hss., die v. a. deutlich macht, wie stark der Ersteditor François Plaine (*Analecta Bollandiana* 4, 1885, S. 10–29) in den überlieferten Text eingegriffen hat, meist zu Unrecht. Wie in der Hs. Burgo de Osma, *Archivo de la Catedral*, 2 B, ist der Text ganz in der den liturgischen Bedürfnissen entsprechenden Anordnung mit dem vollständigen Reimoffizium des Heiligen durchsetzt. V. L.